

„IHR SEID DIE ZUKUNFT! IHR MÜSST SIE GESTALTEN!“

- Harald H. Engelhardt GSP-Hannover

Reiner Schwalb, ein Brigadegeneral der Bundeswehr außer Dienst, war zuletzt als Verteidigungsattaché an der Deutschen Botschaft Moskau in Russland tätig



Inwieweit sollte die Menschheit auch in Deutschland aus dem aktuellen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine lernen? Müssen die jungen Erwachsenen wirklich die Fehler der Vergangenheit ausbügeln? Und was ist der eventuelle Grundgedanke des russischen Angriffs auf die Ukraine?

Der überparteiliche und unabhängige Verein *GSP* (Gesellschaft für Sicherheitspolitik) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu betreiben. Die *GSP* informiert und diskutiert mit Menschen, um mehr Licht ins Dunkel zu bringen. Es sollen keine Kriege mehr entstehen, Frieden soll überall auf der Welt

Entstehen, Frieden soll überall auf der Welt herrschen und dies funktioniere nur mithilfe der Wahrheit, mithilfe von Wissen und der Fähigkeit zur Kommunikation, wie es Herr Schwalb öfter betont. Am 31. März war die *GSP* mit General Schwalb und Dr. Jaeger in der Albert-Einstein-Schule in Laatzen zu Gast. Der Leiter der Sektion Hannover, Herr Engelhardt, eröffnete die Veranstaltung nach der Vorstellung der einzelnen Vortragenden mit einer Erinnerung an das Jahr 2014. Dieses Jahr war der Anfang einer langjährigen Auseinandersetzung zwischen den Führungskräften Russlands und der Ukraine. Im Vergleich zu heute gab es zum Beispiel damals noch keine offiziellen Grenzen zwischen diesen beiden Parteien. Kurz darauf stellte Herr Jäger, welcher in Syrien geboren wurde und als Experte für den Nahen Osten gilt, die Frage in das Publikum, wie Krieg überhaupt zustande komme. Die Antworten der Schüler*innen waren vielseitig: Zum einen entstünde Krieg sobald verschiedene Interessen benachbarter Länder vertreten seien und keine diplomatische Lösung mehr möglich sei, sowie zum anderen, wenn ein Land zum Beispiel Gebiete oder Ressourcen beanspruchen möchte, nachdem eine ruhige, gesittete Verhandlung gescheitert sei. „*Macht*“ sei dort ebenso ein großes Wort, denn mit *Macht* lasse sich leicht Druck auf andere Staaten ausüben und so könne der eigene Wille einfacher durchgesetzt werden. Dies sähe man nun an dem Beispiel Russland bzw. Putin, welcher die *Macht* seines Militärs ausnutze, um hauptsächlich die Ukraine zu Verhandlungen zu zwingen. Des Weiteren greife das Land gern zur Waffe, das nichts zu verlieren habe, Vorteile für sich herausholen wolle oder sich als stärkere Partei des Konfliktes ansähe.



70 Jahre ohne Krieg hat Westeuropa schon überlebt und dies nur mithilfe von Diplomatie und Demokratie, zusammenfassend also durch die Europäische Union (EU). Diese fördert Kooperationen innerhalb der EU und schließt so „politische Freundschaften“, die uns im Fall der Fälle unterstützen würden, genauso umgekehrt. Anhand einer geografischen Einordnung ist klar zu erkennen, dass die damalige Sowjetunion, die 1991 aufgrund des Mauerfalls in Deutschland zugrunde ging, fast komplett von der NATO eingenommen wurde, wodurch diese nur größer und Russland plötzlich zurückgedrängt wurde; Russland fühlt sich bedroht, leicht eingenommen – möglicherweise entstanden Kriegs- bzw. Angriffsgedanken. Der aktuelle Angriff Russlands gegen die Ukraine sei somit eventuell auf dieses Bedrohungsgefühl zurückzuführen.

Nach Herrn Jägern folgte Herr Schwalb mit einem Vergleich zwischen dem Bild der Medien und der Realität in Russland. Herr Schwalb reiste selber viele Male durch das Land und machte sich ein eigenes Bild über die Infrastruktur, die Bevölkerung sowie die Lebensverhältnisse vor Ort. Obwohl ungefähr 60 neue, moderne U-Bahn-Stationen in Moskau errichtet wurden, leben 22 Millionen Menschen ohne eine Zentralheizung, außerdem leben 47 Millionen Menschen ohne heißes Wasser. Propaganda ist hier die richtige Bezeichnung für das Verhalten der Medien oder auch der Regierung selber. Der Bevölkerung wird ein falsches Bild von Ereignissen und Verhältnissen vermittelt. Es wird der Allgemeinheit eine unwahre Realität vorgespielt und somit werden sogenannte „Gehirnwäschen“, wie im Zweiten Weltkrieg während des Nationalsozialismus, angewendet. Offiziell dürfen die russischen Medien das Wort „Krieg“ nicht in der Öffentlichkeit verwenden, dasselbe gilt für die Bürger. Dadurch garantiert die Regierung, dass den Menschen in Russland eine heile Welt vorgegaukelt wird und nicht allzu viele Auflehnungen gegen die Staatsmacht Russlands stattfinden. Das

Thema Menschenrechte wird wohl genauso missachtet, denn ich erwähne Marina Ovsyannikova, welche sich in eine Live-Sendung des russischen Fernsehens schlich und ein Plakat für ungefähr 3 Sekunden in die Kamera hielt. Sie erwartet nun eine hohe Strafe, da sie das Wort „Krieg“ nutzte und der Welt die Wahrheit klarmachen wollte; Sie versuchte die Lügen der Regierung aufzudecken. Wichtig zu beachten ist, dass in der derzeitigen Lage, nicht die gesamte russische Bevölkerung verantwortlich gemacht wird, denn nicht alle denken wie Putin. Großteils bezieht sich das auf den momentane „Russen-Hass“ auch in Deutschland. Nicht jeder unterstützt jegliche Entscheidungen der eigenen Regierung, nur aufgrund dessen, dass man dem jeweiligen Staat angehört. In Moskau finden derweil auch Unmengen von Demonstrationen gegen die Vertuschung der Medien und generell gegen die Gewalt gegenüber der Ukraine statt.

„Wenn man den Kindern beibringen muss, ihr Land zu lieben, dann heißt das, dass das Land seine Kinder nicht liebt!“ – Lew Schlosberg

Ansonsten wird kaum auf Sicherheit im Berufsleben geachtet, dazu wissen die Behörden nur von 48 Millionen Bürgern, dass sie eine bezahlte Beschäftigung haben, anstelle von 86 Millionen insgesamt. International werden diese kleinen Fehler im russischen System versteckt und gekonnt verschwiegen: Propaganda.

In so gut wie jeder Kleinstadt steht ein typischer Kampfpanzer aus dem Zweiten Weltkrieg als Statue. Daneben befindet sich auch oft in kleineren Dörfern eine Statue von „Kutusow“, welcher als Held des Vaterländischen Krieges gegen Napoleon galt und diesen Krieg widerspiegelt. Diese beiden Symbole prägen und repräsentieren das russische Bedrohungsdenken bzw. die Bedrohungsparanoia des Kremls (Präsident und seine Berater). Eine Gemeinsamkeit dieser beiden präsentierten Kriege in Russland sei, dass sie nahezu zum Zerfall Russlands bzw. der Sowjetunion führten. Die Geschichtswahrnehmung ist in Russland



ebenso eine andere, denn die Flagge Russlands steht für Aufklärung, obwohl Russland selber weder die Zeit der Aufklärung noch die der Reformation durchlebt habe. Die Farbe Weiß, welche an oberster Stelle ist, steht für Freiheit, Blau darunter hingegen für Gleichheit und das Rot ganz unten für Brüderlichkeit. Etwas paradox erscheinen einem diese Werte in Hinblick auf die aktuelle Lage, in der in Russland keine offizielle Meinungsfreiheit mehr herrscht oder gar Brüderlichkeit gegenüber einem Nachbarland wie der Ukraine.

Das Fazit der allgemeinen Situation zwischen Russland und der Ukraine beschreibt Angela Merkel, die achte Bundeskanzlerin Deutschlands außer Dienst, in ihrem Zitat deutlich:

„Mit dem Kopf durch die Wand wird nicht gehen. Da siegt zum Schluss immer die Wand.“

Somit sollte Russland seine Strategie nochmals überdenken und auf jeden Fall darauf plädieren, das Sterben vieler unschuldiger Menschen zu stoppen. Krieg war nie, ist nie und wird nie die perfekte Lösung der Probleme sein. Daher sollten die Erwachsenen von morgen etwas dafür tun, dass aus den 70 Jahren Kriegsfreiheit in Europa, oder vielleicht auch auf der gesamten Erde, noch viele hunderte Jahre werden und wir friedlich miteinander bis an unser Lebensende verbringen können.

Denn „Ihr seid die Zukunft! Ihr müsst sie gestalten“, wie es Herr Dr. Doelle den Schülern der AES klarmachte. Um dies nun heute schon zu verwirklichen, kann man zum Beispiel dem Verein GSP beitreten und Mitglied werden. So förderst du die Aufklärung in unserer Welt in Bezug auf die Sicherheit der Menschheit. Denn das Motto des GSP-Vereins „Frieden sichern. Freiheit bewahren“ sollte hier an dieser Stelle ganz oben stehen.

*Also liebe Leser*innen; nehmt die
Beine in die Hand und unterstützt den
Frieden!*
(www.gsp-sipo.de)



Gymnasialleiter Dr. Joris Doelle (links), Dr. Kinan Jäger (2. von links), Reiner Schwalb als ehemaliger Brigadegeneral der Bundeswehr (2. von rechts) und der Leiter der Sektion Hannover der GSP Harald. H. Engelhardt (rechts).